

Öffentlichkeitsarbeit

Leitfaden für Zuwendungsempfänger

Allgemeine Hinweise

- › Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der einzelnen Vorhaben und des *Technologietransfer-Programms Leichtbau (TTP LB)*. Bitte informieren Sie Ihre fachliche Ansprechperson beim Projektträger Jülich (PtJ) zeitnah immer über:
 - › Das Erreichen wichtiger Meilensteine und Ergebnisse
 - › Eigene Veröffentlichungen, z. B. Pressemeldungen, Beiträge in der Fachpresse oder Tages- und Lokalpresse, Darstellung auf eigener Website/Newsletter/Publikationen
 - › Geplante Veranstaltungen zum Vorhaben/als Teil des Vorhabens
- › Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) muss immer als Fördermittelgeber aufgeführt und das Technologietransfer-Programm Leichtbau sollte als Förderprogramm genannt werden.

Veröffentlichungen

- › Das Veröffentlichen von redaktionellen Beiträgen zum Forschungsvorhaben ist gewünscht und wird bei Bedarf von der Öffentlichkeitsarbeit bei PtJ unterstützt. Das können etwa sein:
 - › Pressemeldungen
 - › Artikel in (überregionaler) Tagespresse oder Wochenzeitschriften
 - › Beiträge in Fachzeitschriften
 - › Hausinterne Kanäle, etwa Website, Newsletter oder interne Publikationen
- › Bei allen Veröffentlichungen muss das BMWK zwingend als Fördermittelgeber genannt werden. Dabei ist die Wort-Bild-Marke zu verwenden.
- › Bei allen Veröffentlichungen sollte das *TTP LB* genannt werden.
- › Bitte informieren Sie bei allen geplanten Veröffentlichungen vorab Ihre fachliche Ansprechperson bei PtJ und schicken anschließend das veröffentlichte Material zur Kenntnis.
- › Bitte informieren Sie alle Verbundpartner vor der Veröffentlichung.

Veranstaltungen

- › Veranstaltungen zu Vorhaben (z. B. Eröffnungen) oder als Teil des Vorhabens (z. B. Messeauftritte) sind gute Möglichkeiten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.
- › Wir benötigen regelmäßig Vorschläge für Exponate, die auf Veranstaltungen des BMWK und BMWK-Messeständen sowie Fach-messen ausgestellt werden. Bitte informieren Sie Ihre fachliche Ansprechperson bei PtJ, wenn Sie Vorschläge für Beteiligungen an Messen oder Veranstaltungen haben.
- › Hier gelten die gleichen Regeln zur Nennung des BMWK und des *TTP LB* für Veröffentlichungen wie Präsentationen oder Hand-Outs wie oben.
- › Bei größeren Veranstaltungen bietet es sich für eine breitere Aufmerksamkeit an, Bundestagsabgeordnete aus Ihrem Wahlkreis sowie Vertreter aus dem BMWK einzuladen. Dies generiert auch in der Presse eine höhere Aufmerksamkeit.
- › Bitte informieren Sie rechtzeitig Ihre fachliche Ansprechperson bei PtJ und stimmen das Vorgehen und mögliche Unterstützung ab.

BMWK-Publikationen

Website

- › Die BMWK-Website ist die zentrale Informationsquelle zum *TTP LB*. Hier sind alle wichtigen Informationen zum Förderprogramm übersichtlich und serviceorientiert dargestellt.
- › Von hier aus wird auf weiterführende, detailliertere Informationen zu verschiedenen Punkten verwiesen.

Newsletter zum *TTP LB*

- › Der BMWK-Newsletter zum *TTP LB* erscheint einmal pro Quartal. Hier werden spannende Forschungsergebnisse, aktuelle politische Entwicklungen im Leichtbau sowie Zahlen aus der Projektförderung übersichtlich und verständlich gezeigt.
- › Der Newsletter kann im Abo-Service des BMWK abonniert werden. Hierzu weiter unten bei „Newsletter“ auf „Newsletter Technologietransfer-Programm Leichtbau“ klicken.
- › Falls Ihr Vorhaben für eine Darstellung im Newsletter ausgewählt wird, kommen wir auf Sie zu und stimmen die Veröffentlichung und das weitere Vorgehen im Vorhinein mit Ihnen ab.

LEICHTBAUATLAS

- › Der *LEICHTBAUATLAS* ist die digitale Plattform zur Vernetzung im Leichtbau. Mehr als 1.000 Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sind hier mit ihren Leichtbau-Kompetenzen eingetragen.
- › Als Zuwendungsempfänger sind Sie dazu verpflichtet, Ihre Organisation in den *LEICHTBAUATLAS* einzutragen. Die Registrierung ist kostenfrei und ohne großen Zeitaufwand möglich.
- › In Kürze sollen hier auch die einzelnen im *TTP LB* geförderten Projekte vorgestellt werden. Diese Projektdarstellung erstellt die PtJ-Öffentlichkeitsarbeit und stimmt den Entwurf mit Ihnen ab. Wir kommen hierfür auf Sie zu.
- › Eine gezielte Suche ist anhand vieler Kriterien möglich, etwa nach Branche, Material oder Technologiefeld. So können zum Beispiel gezielt Kooperationspartner gesucht werden.

Energiewende direkt

- › Monatlicher Newsletter des BMWK zur Energiepolitik
- › Hier werden regelmäßig Artikel zum *TTP LB* veröffentlicht
- › Besonders anschauliche Highlight-Projekte aus der Förderung können hier vorgestellt werden. Die PtJ-Öffentlichkeitsarbeit kommt auf Sie zu, sollte von Seiten der Redaktion Interesse an einer Darstellung Ihres Projektes bestehen.

Best-Practices

Ulas E-Van

› Darstellung in BMWK-Newsletter *Energiewende direkt* (07/2023):

<https://www.bmwk-energiewende.de/EWD/Redaktion/Newsletter/2023/07/Meldung/news2.html>



[Startseite](#)

Leicht gemacht: Umweltfreundliche Transporter

Innovative Leichtbau-Technologien und umweltfreundliche Antriebe sorgen auch bei immer weiter zunehmenden Lieferverkehr dafür, dass es zukünftig keine dicke Luft gibt. Ein Blick auf die Straßen der Zukunft mit dem Forschungsprojekt „Ulas E-Van“.



© Adobe Stock / Gorodenkoff

Immer mehr kleine Lieferfahrzeuge mit bis zu 3,5 Tonnen Gewicht werden hier künftig unterwegs sein. Sie transportieren Lebensmittel, Bücher und viele andere Waren, die zunehmend online bestellt werden. Mit dem branchenübergreifenden Online-Handel wächst auch das Paket-Geschäft und mit ihm der Bedarf nach umweltfreundlichen Lieferfahrzeugen. Sie übernehmen oft den letzten Teil der Lieferkette bis an die Haustür der Kunden, die sogenannte „Last Mile Delivery“. Insbesondere im innerstädtischen Bereich sind kleine Lieferfahrzeuge damit das zentrale Transportmittel.

Großer Bedarf an batteriebetriebenen Lieferfahrzeugen in Van-Größe

Bisher werden Transporter dieser Klasse überwiegend mit Verbrennungsmotoren betrieben. Mit zunehmender Dekarbonisierung des Verkehrssektors und der Einrichtung von Null-Emissions-Zonen in Städten, werden jedoch vermehrt batteriebetriebene Vans benötigt. Denn die Elektrifizierung des Verkehrs kann maßgeblich zum Klimaschutz und zur Minderung von Emissionen beitragen. Werden die Kleintransporter mit einem elektrischen Antrieb versehen, erhöht sich durch das hohe Batteriegewicht allerdings ihr Leergewicht und die mögliche Nutzlast der Fahrzeuge sinkt.

Um das Gewicht von batteriebetriebenen Lieferfahrzeugen zu senken und die mögliche Nutzlast und Reichweite zu erhöhen sowie Kosten zu senken, werden innovative Leichtbau-Technologien genutzt. Forschende der Ford-Werke GmbH arbeiten dafür mit sieben weiteren Partnern aus Industrie und Forschung im Projekt ULAS-E-VAN (Ultra-Leichte Aufbau-Struktur für ein leichtes Elektro-Nutzfahrzeug) an Lösungen, um das Gewicht von batteriebetriebenen Kleintransportern durch Leichtbau entscheidend zu reduzieren und damit die Reichweite zu erhöhen.

Außerdem sollen auch bei unveränderter Reichweite die Batteriegröße, das Sekundärgewicht (beispielsweise das Gewicht von Bremsen ohne Sicherheitsverluste und anderen Komponenten) und somit Batteriekosten verringert werden. Dazu entwickeln die Partner gemeinsam eine neuartige Karosseriestruktur und ein modulares, skalierbares Batterieträgersystem für kleine Elektro-Nutzfahrzeuge.

Innovative Konstruktionstechniken aus dem Flugzeugbau

Dafür übertragen sie unter anderem innovative Konstruktionstechniken aus dem Flugzeugbau in den Nutzfahrzeugbau und integrieren Batterieträger und Außenhaut als lasttragende Elemente in die Karosserie. Damit können das Gesamtgewicht von Leichtbaustrukturen sowie Entwicklungs- und Produktionskosten von kleinen Nutzfahrzeugen gesenkt werden. Insgesamt soll durch den Einsatz der im Vorhaben genutzten Technologien und Ansätze eine Gewichtseinsparung von bis zu 150 Kilogramm pro Fahrzeug möglich werden. Durch die dann höhere Reichweite und Zuladung reduzieren sich auch Klima- und Umweltbelastungen.

Leichtbau gilt als entscheidender Baustein der Energiewende und verbindet große wirtschaftliche Potenziale mit Ressourceneffizienz und CO₂-Einsparungen. Der Verkehrssektor ist ein für den Klimaschutz zentraler Bereich mit besonders großen CO₂-Einsparungspotentialen.

Seit 2020 fördert das BMWK innovative Leichtbau-Projekte mit dem Technologietransfer-Programm Leichtbau (TTP LB). Dank einer Mittelaustockung stehen dem Förderprogramm 2023 erstmalig insgesamt 109 Millionen Euro zur Verfügung. Das Projekt ULAS-E-VAN läuft noch bis Ende November 2024 und wird mit rund 3,2 Millionen Euro gefördert. Weitere zirka 2,6 Millionen Euro bringen die Industrie. Partner als Eigenmittel ein.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

- ↳ [Informationen des RWTH Aachen zum Forschungsprojekt](#)
- ↳ [Informationen des Portals „Leichtbauwelt“ zum Forschungsprojekt](#)
- ↳ [Informationen zum Technologietransfer-Programm Leichtbau \(TTP LB\)](#)
- ↳ [Informationen zum BMWK-Leichtbautlas für Deutschland](#)

[Startseite](#)

[f](#) [X](#) [Weitersagen](#)

[Newsletter abonnieren](#)

[Newsletter abbestellen](#)

METEOR

› Darstellung in BMWK-Newsletter zum *Technologietransfer-Programm Leichtbau* (03/2022):

https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/M-O/newsletter-03-2022-leichtbau.pdf?__blob=publicationFile&v=1



Technologietransfer-Programm Leichtbau (TTP LB)

Nationales Leichtbau-Validierungszentrum eröffnet

Mit dem neuen Nationalen Leichtbau-Validierungszentrum (LEIV) in Dresden entsteht ein Leuchtturmprojekt für die europäische Leichtbauforschung. Forschung und Praxis werden hier noch enger verknüpft. Außerdem im aktuellen Newsletter: Wie Waschmaschinen dank innovativer Leichtbautechnologien nachhaltiger werden und Projektideen zum vergangenen Stichtag des TTP LB.

Transfer in die Wirtschaft beschleunigen

Um den Umbau hin zu einer klimaneutralen Industrie voranzutreiben, müssen neue Technologien und Verfahren schnell in die Praxis überführt werden – auch im Leichtbau. Hier setzt das Nationale Leichtbau-Validierungszentrum an der Technischen Universität (TU) Dresden an. Das Leuchtturmprojekt am Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) trägt maßgeblich dazu bei, den Transfer von der Forschung in die Realwirtschaft zu beschleunigen. Der Aufbau des Zentrums wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) durch die Förderung begleitender Forschungsprojekte aus Mitteln des TTP LB unterstützt.



Bei der Eröffnung des LEIV im Rahmen des „Handelsblatt Innovation Summit“ im Juni 2022 durch Professorin Ursula M. Staudinger (Rektorin TU Dresden), Michael Kellner (Parlamentarischer Staatssekretär BMWK), Professor Malik Gude und Professor Niels Modler (Vorstand ILK) sowie

(v.l.n.r.) Dr. Robert Franke, Prof. Ursula M. Staudinger, Prof. Niels Modler, Prof. Malik Gude sowie PSI Michael Kellner bei der feierlichen Eröffnung des LEIV im Juni 2022.

bmwk.de

TTP LB - NEWSLETTER | NR. 03/2022



Das LEIV verfügt über rund 1.500 Quadratmeter Versuchsfläche, auf denen Demonstrationen innovativer Leichtbaulösungen im industriellen Maßstab umgesetzt werden können.

Dr. Robert Franke (Amtsleiter Wirtschaftsförderung Stadt Dresden) betonten alle Teilnehmenden die besondere Bedeutung des Standortes für die europäische Leichtbauforschung. Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer hob in seinem digitalen Grußwort die Relevanz des Zentrums auch für den Strukturwandel hervor. Er zeigte sich begeistert, dass Forschung und Praxis in Dresden in exzellenter Art und Weise verknüpft werden.

Ressourcenverbrauch um 80 Prozent senken

Das LEIV verfolgt zunächst das Ziel, den Ressourcenverbrauch beim Herstellen von Hochleistungs-Leichtbaustrukturen bis 2030 real um 80 Prozent zu senken und ein weitgehend umweltneutrales Produktionsnetzwerk zu realisieren. Hierzu ist das Zentrum mit rund 1.500 Quadratmetern Versuchsfläche als unabhängige und offene Forschungsplattform organisiert. Neben Großunternehmen und Erstausrüstern profitieren insbesondere auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) von der Möglichkeit, Demonstrationen im industriellen Maßstab umzusetzen. So kann der Praxistransfer von Forschungsergebnissen entscheidend beschleunigt werden.

Grundlage der Anschubfinanzierung für das Zentrum bildet das vom BMWK aus Mitteln des TTP LB geförderte Vorhaben **METEOR** – das erste einer Reihe von Forschungsprojekten am ILK, mit denen CO₂ in der Produktion nachhaltiger Leichtbaustrukturen eingespart werden soll. Unter Koordination des Institutes demonstrieren die Projektpartner aus Industrie und Forschung neue Ansätze, um die Ressourceneffizienz von Leichtbaustrukturen zu validieren und zu optimieren – etwa beim solargestützten Temperieren, der Inline-Simulation von Produktionsprozessen oder dem robotergestützten Fügen von Verbundstrukturen.

› Projektwebsite: <https://plattform-forel.de/meteor/>



TTP LB - METEOR
METHODEN UND TECHNOLOGIEN ZUR VALIDIERUNG UND OPTIMIERUNG DER RESSOURCENEFFIZIENZ VON PROZESSNETZWERKEN BEI DER HERSTELLUNG VON LEICHTBAUSTRUKTUREN



Das Verbundvorhaben METEOR – Methoden und Technologien zur Validierung und Optimierung der Ressourceneffizienz von Prozessnetzwerken bei der Herstellung von Leichtbaustrukturen – hat zum Ziel, Möglichkeiten zur Senkung der CO₂-Emissionen zur Realisierung umweltneutraler Produktionsnetzwerke zu demonstrieren. Mit dem Projekt wird ein Grundstein gelegt, die Zielerreichung einer 80-prozentigen CO₂-Einsparung bis 2030 zu ermöglichen. In den drei Projektphasen werden der Aufbau von Werkstoffkreisläufen und einer durchgängig virtuellen Prozesskette, die durchgehende Bilanzierung der Ressourceneffizienz sowie der konsequente Einsatz von erneuerbaren Energien innerhalb eines Prozessnetzwerkes umgesetzt, welche im Gesamtkonzept des Leichtbau-Validierungszentrums (LEIV) weiter ausgebaut und vertieft werden sollen.

Im Rahmen des Initialisierungsvorhabens METEOR erfolgt zunächst die Erarbeitung der ersten infrastrukturellen Grundlagen durch die Entwicklung und den Aufbau einer solarthermischen Werkzeugheizungen und -kühlung sowie die Etablierung einer Temperier-Kaskade. Dabei sollen die bereits heute realisierbaren, erheblichen CO₂-Einsparpotenziale am Beispiel einer für den Systemrichtbau besonders relevanten Prozesskette aus Leichtmetall-Druckguss, Kunststoff-Spritzguss und Mechanischem Fügen aufgewirgt werden. Die Prozesskette zur Herstellung einer Hybrid-Struktur wird zu einem vernetzten Prozessnetzwerk ausgebaut und um moderne und intelligent gesteuerte Prozessführungen sowie aufeinander abgestimmte Technologien erweitert. Hierbei sind eine Vielzahl an dynamisch veränderlichen Prozessparametern und deren Wechselwirkungen zu erfassen und zu steuern. Dies gelingt durch die modellhafte Beschreibung der Prozessparameter-Struktur-Eigenschaft-Beziehungen (Virtueller Zwillings) der entstehenden Leichtbaustrukturen in Kombination mit einer Echtzeit-Datenerfassung und Auswertung mittels selbstlernender Softwaresysteme. Zur vollständigen Erschließung der Einsparpotenziale bedarf es einer Inline-Füllsimulation zur aktiven Steuerung der Spritz- und Druckgussprozesse sowie zur softwaregestützten Vordefinition der Produkteigenschaften. In das Hybridbauteil werden mechanische Fügelemente in einem adaptiv sensorgeführten Montageprozess mittels Cobotern eingesetzt, um den Energiebedarf zu reduzieren und die Demontagefähigkeit zur Kreislaufführung der Werkstoffe zu erreichen. Durch eine umfangreiche Datenerfassung entlang der gesamten Prozesskette soll eine verbesserte Einschätzung der Ressourceneffizienz ermöglicht werden, um CO₂-Einsparpotenziale zu quantifizieren und den Mehrwert moderner Prozessnetzwerke aufzeigen zu können.

Diesen komplexen Herausforderungen stellt sich das langfristig angelegte „Leichtbau-Validierungszentrum – LEIV“, indem ein weitgehend umweltneutrales Produktionsnetzwerk unter Nutzung des FOREL-Technologienetzwerkes realisiert werden soll. Das erklärte Ziel ist die Senkung der CO₂-Emissionen in der industriellen Produktion von hybriden Leichtbaustrukturen um 80 bis 2030. Das LEIV wird damit zu einem Inkubator, der den Knowhow-Transfer in die Realwirtschaft durch die Demonstration im industriellen Maßstab von ökonomisch und ökologisch sinnvollen Lösungen erheblich vereinfacht und beschleunigt.

MariLightCluster

› Projektwebsite: <https://marilight.net/marilightcluster/>



MariLightCluster

Zur Stärkung des Leichtbaus im maritimen Bereich startete im Juli 2021 das Projekt MariLightCluster mit einer Laufzeit von drei Jahren. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK, ehemals BMWi) im Rahmen des Technologietransfer-Programms Leichtbau (TTP LB) baut **Center of Maritime Technologies gGmbH** das bestehende Netzwerk MariLight mit dem Fokus auf Technologieentwicklung und -transfer und Erarbeitung von Innovationskonzepten für den maritimen Leichtbau aus.

Das Cluster soll teilnehmenden Unternehmen und Institutionen als Keimzelle für strategisch orientierte Kooperationen und Innovationen dienen und eine Roadmap für den maritimen Leichtbau entwickeln. Dies steigert die Nutzung von Leichtbauanwendungen in der Praxis und ermöglicht es Anwendern, ihre Wettbewerbsfähigkeit über innovative Alleinstellungsmerkmale zu stärken sowie das Potenzial des Leichtbau zum Erreichen von Emissionseinsparungen zu nutzen.

MariLightCluster bietet eine Plattform für den regelmäßigen branchenübergreifenden Wissens- und Erfahrungsaustausch. Fachveranstaltungen mit anderen Industriesektoren wie Luftfahrt, Schienenfahrzeugbau oder Bauwesen ermöglichen gezielten Austausch von Wissen und stärken den Technologietransfer.

Wissenschaftlich-technisch leistet das Innovationscluster durch Technologietransfer und die Erarbeitung einer strategischen Roadmap einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung des Vertrauens bei Anwendern und deren Kunden. In Zusammenarbeit mit den MariLight-Netzwerkpartnern werden Stand der Technik, Wissenstücken sowie Bedarfe der Forschung und Entwicklung identifiziert. Darauf basierend wird eine strategische Roadmap für den maritimen Leichtbau entwickelt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Light-Light-Roof

› Darstellung in BMWK-Newsletter *Energiewende direkt* (01/2023):

<https://www.bmwk-energiewende.de/EWD/Redaktion/Newsletter/2023/01/Meldung/news2.html>



[Startseite](#)

Wie Glas-Folien-Dächer Ressourcen sparen

Im Forschungsprojekt „Light-Light-Roof“ entsteht ein neuartiges Dach-Leichtbausystem, das Glas-Folie-Module mit einem Innendach aus lichtdurchlässigem und Infrarot-Strahlung reflektierendem Gewebe kombiniert. Damit verbindet es CO₂-Einsparung, Leichtbau und Ressourceneffizienz.



© Fraunhofer UMSICHT

Dächer aus Glas überspannen Lahnhöfe, Freizeitbäder oder auch Einkaufspassagen. Die Herstellung der oftmals schweren Scheiben verbraucht viele Ressourcen. Das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT) forscht deshalb an folienbasierten Materialien, um Dächer lichtdurchlässig einzudecken. Im Projekt „Light-Light-Roof“ entwickeln die Forschenden so ein innovatives, leichtes und modulares Leichtbausystem: Eine Kombination aus Glas-Folie-Modulsystem und einem Innendach aus mobilem, lichtdurchlässigen und IR-reflektierendem Gewebe.

Leichtbau gilt als entscheidender Baustein der Energiewende

Schwere Glasdächer wirken sich nachteilig auf die Gesamtkonstruktion, den Materialtransport sowie die Montage aus. „Durch den Aufbau und die Materialien erzielt die Kombination aus Folie und Glas im Vergleich zu konventionellen Mehrscheiben-Glassystemen Gewichtsersparnisse von bis zu 75 Prozent, bei gleichzeitig erhöhter Funktionalität“, erklärt Dr. Holger Wack, stellvertretender Abteilungsleiter Produktentwicklung. Leichtbau gilt als ein entscheidender Baustein der Energiewende. Denn die Querschnittstechnologie verbindet große wirtschaftliche Potenziale mit Ressourcenschutz und CO₂-Einsparung.

Leichtbau gilt als entscheidender Baustein der Energiewende

Schwere Glasdächer wirken sich nachteilig auf die Gesamtkonstruktion, den Materialtransport sowie die Montage aus. „Durch den Aufbau und die Materialien erzielt die Kombination aus Folie und Glas im Vergleich zu konventionellen Mehrscheiben-Glassystemen Gewichtsersparnisse von bis zu 75 Prozent, bei gleichzeitig erhöhter Funktionalität“, erklärt Dr. Holger Wack, stellvertretender Abteilungsleiter Produktentwicklung. Leichtbau gilt als ein entscheidender Baustein der Energiewende. Denn die Querschnittstechnologie verbindet große wirtschaftliche Potenziale mit Ressourcenschutz und CO₂-Einsparung.

Im Dachgewächshaus „Altmarktgarten Oberhausen“ testen die Forschenden das Glas-Folien-Dach auf bis zu 160 Quadratmetern Dachfläche im Ganzjahresbetrieb. Durch den Zwischenraum von Glasscheibe und Folie kann Gebäudeluft zirkuliert werden. Das ermöglicht das Abtauen von Schnee- oder Eislasten im Winter und ist vorteilhaft für die Wärmedämmung. Je nach Sonneneinstrahlung, Temperatur und Lichtmenge können die Forschenden das Innendach mithilfe einer eigens entwickelten integrierten Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (MSR) bedarfsgerecht einregeln. Sie soll später auch über eine Cloud steuerbar sein.

Folienbasierte Materialien für vielfältige Anwendungen

Mit den folienbasierten Materialien könnten Architekten künftig zum Beispiel schlankere und leichtere Gebäude entwerfen, da das Tragwerk deutlich weniger Last und Schnee stemmen muss. Deshalb sind die stabilen Dach-Leichtgewichte nicht nur für den Gartenbau und Pflanzenhandel, sondern auch etwa für die Planung und Errichtung von Gebäudefassaden interessant.

Das Forschungsprojekt läuft noch bis Ende 2023 und wird im Technologietransfer Programm Leichtbau (TTP LB) gefördert, das mit 73 Millionen Euro jährlich den Übergang hin zu einer klimaneutralen und wettbewerbsfähigen Industrie unterstützt.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

[↳ BMWK-Artikel „Technologietransfer-Programm Leichtbau \(TTP LB\)“](#)

[↳ Zum interaktiven Leichtbauatlas](#)

[↳ Fraunhofer-Pressemitteilung „UMSICHT-Forschende entwickeln ressourcensparende Glas-Folien-Dächer“](#)

[↳ Mehr zum Leuchtturm-Projekt ALTMARKTgarten Oberhausen](#)

[Startseite](#)

[f](#) [X](#) [Weitersagen](#)

[Newsletter abonnieren](#)

[Newsletter abbestellen](#)